I.N. 36.100

Georg H. Meyer

Auflage 8000

Deutsche Dorfzeitung, 3ter Jhrgg.

mit Monatsblatt „Neues Bauernland“
und „Was das Dorf braucht, General-Anzeiger fürs Land“
Amtliches Organ der Kgl. Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen
Organ der Deutschen Ansiedelungsgesellschaft

Verbreitet in den Dörfern des gesamten Deutschland

Fernsprecher Amt VI. 127
Drahtanrede „Heimatverlag, Berlin 46“

Wiener Stadtbibliothek

Berlin SW. 46 den 29 Mai 1900.
Bernburgerstr. 3

Lieber Herr Doktor! Ich schäme mich – schäme mich nochmals und wiederum. Ich habe aber eine bittere Zeit hinter mir. In den selben Jahren hier in Berlin habe ich fast vollständig neu aufbauen müssen, denn daß mit der Ostmarkenpresse nichts aber auch gar nichts zu machen war, zu der Überzeugung war ich gründlich gekommen. Inter arma silent musae – das gilt auch wohl vom Kampf um die Existenz. So geben Sie mir denn also hoffentlich Generalpardon für mein langes Schweigen. Glauben Sie mir nur, ich hab tüchtig kämpfen müssen und muß es leider auch noch.

Und wie steht's nun in unserer gemeinsamen Sache? Ich bitte Sie, mir gelegentlich doch einmal einen Vorschlag zu machen, wie wir dieselbe regeln wollen. Ein kleines Büchlein, wie wir's verabredet hatten, über die Baronin Ebner-Eschenbach wäre mir das liebste. Ich will dasselbe nur Ihnen zur Liebe drucken lassen, d. h. an einen geschäftlichen Vortheil meinerseits dabei gar nicht denken. Für Sie wäre dieses

./.

Modus gewiß der weitaus beste: Einmal muß Ihnen diese Sache doch verhältnißmäßig die geringste Arbeit machen, da Sie schon ganze Kapitel fertig haben und überdies das Material völlig beherrschen, dann kann die Sache verwertbar für Sie werden, Sie erhalten ein litterarisches Renommé wieder, was Ihnen in den letzten Jahren, wo Sie so wenig geschrieben haben, mir doch etwas verloren gegangen zu sein, scheinen will. In letzter Linie wird das Ihrer Position bei der „Neuen freien Presse“, wo doch nun manches Alte ersetzt werden muß, sehr zu statten kommen. – Wenn Sie mir zuweilen für die „Heimat“ schreiben wollen, soll's mir sehr recht sein. Ich schicke Ihnen, was erschienen ist, per Postpaket. Ein Bericht über die abgelaufene Theater-Saison und zusammenfassende Aufsätze über bedeutende Bücher der letzten Monate (also vielleicht (Huch, Romantik) – David, Am Wege sterben – Saar's Nachklänge – Haberlandt, Cultur im Alltag – und was Ihnen sonst noch von Bedeutung scheint. Viel wird's so kaum sein. Überhaupt die ganze Litteratur – ich weiß nicht, ob ich so müde bin – aber ein Ekel überläuft mich förmlich und

Yh 36.100

froh will ich sein, wenn meine Dichtungen, die ich im „Deutschen Dorfschriftenverlage" in Vorbereitung habe, erst fertig sind. ---

Für die „Heimat", um hierauf nochmals zurückzukommen, würde ich bis zum 1 Oktober gern in jeder Nummer - so viel Sie wollen - von Ihnen bringen, vielleicht in Form von Litteraturbriefen oder ähnlich. Vom 1 Oktober an tritt eine Änderung im Geschäfte ein, worüber ich bestimmtes noch nicht sagen kann. Ich honoriere die Zeile, auf die nicht viel geht, mit 12 ₰. –

Möchten Sie mir - darum bitte ich nochmals zum Schluß - mein langes Schweigen nicht verübeln, gedacht habe ich Ihrer immer gern und treulichst. Und möchte ich gute Nachrichten von Ihnen bekommen. Zum Herbst habe ich große Verpflichtungen laufen, bei denen mir das Ebner-Büchlein zu statten kommen, denn „olle Kate helpt" seggt man bei uns im Hildesheimischen.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

Georg Heinrich Meyer

[Stempel:] ...ER STADTBIBLIOTHEK